



Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH

Jahreswirtschaftsbericht

2004/2005

Stand: September 2005

Inhalt

	Seite
1. Einleitung.....	3
2. Konjunktur	4
2.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung	4
2.2 Branchenkonjunktur in Nordfriesland.....	4
3. Tourismus.....	6
4. Demographische Entwicklung in Nordfriesland.....	7
4.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2020.....	7
4.2 Geburtenrate	8
4.3 Kinder & Jugendliche	8
4.4 Erwerbstätige	9
4.5 Senioren.....	9
4.6 Auswirkungen des demographischen Wandels.....	10
5. Arbeitsmarkt	11
5.1 Arbeitslosenquote	11
5.2 Lohnniveau.....	11
5.3 Ausbildung	12
6. Wirtschaft.....	13
6.1 Bruttoinlandsprodukt	13
6.2 Anzahl der Gewerbetreibenden	13
6.3 Kaufkraftentwicklung.....	13
6.4 Verarbeitendes Gewerbe	14
6.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.....	14
7. Abbildungsverzeichnis.....	15
8. Abbildungen.....	16
9. Impressum.....	29

1. Einleitung

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH (WFG NF) präsentiert in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2004/05 wieder die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung für den Kreis Nordfriesland.

Der Schwerpunkt dieses Berichtes wird auf die demographische Entwicklung gelegt, die hier in Nordfriesland, wie auch bundesweit, derzeit einer starken Veränderung unterliegt. Das Alter der Menschen steigt, während die Geburtenrate sinkt. Diese Entwicklung hat gravierende Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Des Weiteren wird im Jahreswirtschaftsbericht auf die Situation des Arbeitsmarktes, wie auch auf die Kaufkraft näher eingegangen.

Die regionale Wirtschaft ist durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägt. In Nordfriesland haben sich die folgenden drei Wirtschaftszweige als besonders bedeutsam herauskristallisiert:

- Tourismus
- Gesundheit
- Windkraft

Konjunkturrell wird die Entwicklung im nördlichen Schleswig-Holstein weiterhin als schlecht eingestuft. Auch die Prognosen für die Zukunft stagnieren auf niedrigem Niveau.

Laut Geschäftsbericht 2004 der IHK zu Flensburg sind die nördlichen Kreise bzw. kreisfreien Städte jedoch Exportmeister des Landes Schleswig-Holstein. Im Rahmen der vergleichenden Betrachtung des Exportvolumens belegt Nordfriesland im Verarbeitenden Gewerbe mit einer Exportquote von 39,2 % den dritten Platz hinter Flensburg (73,5 %) und Kiel (52,3 %). Der Bundesdurchschnitt liegt bei 38,1 %, der Landesdurchschnitt bei 35,2 %.

2. Konjunktur

2.1 Allgemeine wirtschaftliche Lage

Nach der neuesten bundesweiten Befragung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages zur wirtschaftlichen Lage (Stand Herbst 2005) wird allgemein eine leichte Erholung der Konjunktur erwartet. Verantwortlich dafür ist zum großen Teil die hohe Exportleistung der deutschen Wirtschaft, die auch 2006 spürbar zulegen wird. Daneben werden hierzu auch steigende inländischen Investitionen der Firmen beitragen, die im nächsten Jahr merklich zulegen werden. Hingegen wird sich dieser Trend kaum auf dem Arbeitsmarkt widerspiegeln. Nur 11 % der Unternehmen wollen im nächsten Jahr zusätzliches Personal einstellen.

Im Bereich des IHK-Bezirktes Flensburg sind ähnliche Trends zu erkennen. Bei der Branchenbetrachtung fällt hier auf, dass das Verarbeitende Gewerbe allgemein gut positioniert ist, während die Bauwirtschaft weiterhin über mangelnde Aufträge insbesondere der öffentlichen Hand klagt. Ähnlich pessimistisch ist derzeit das hiesige Verkehrsgewerbe gestimmt. Die wirtschaftliche Lage der Dienstleistungsunternehmen stellt sich hingegen deutlich verbessert dar.

Wie die IHK zu Flensburg im Frühjahr 2005 ermittelte, hat sich der Konjunkturindex in Schleswig-Holstein im ersten Quartal 2005 im Vergleich zum letzten Quartal des vergangenen Jahres von 105 auf 91 Punkte verschlechtert. Der optimale Wert entspricht 200 Punkten. Im ersten Quartal 2005 waren nur 19,6 % der befragten Unternehmen optimistisch, was die wirtschaftliche Lage ihres Unternehmens betrifft. Rund 50 % der Unternehmer rechnen mit einer Stagnation und 30,9 % erwarten eine Verschlechterung für ihr Unternehmen. Im letzten Quartal 2004 waren die Unternehmen im Allgemeinen optimistischer gestimmt (s. Abb. 1, Seite 16)

2.2 Branchenkonjunktur in Nordfriesland (I/2004 – I/2005)

Die gesamtwirtschaftliche Stimmung in Nordfriesland hat sich innerhalb eines Jahres weiter deutlich verschlechtert. So ist der Index weiter auf 73 Punkte im ersten Quartal 2005 gesunken. Eine Verbesserung ist nicht in Sicht, wie man aus den

2. K o n j u n k t u r

Zukunftserwartungen ersehen kann. Die Werte stagnieren hier. (s. Abb. 2, Seite 16)

Industrie

Gegenwärtig wird von den Unternehmen überwiegend eine stagnierende Entwicklung gesehen (74%). Nur 14 % bzw. 13 % der Unternehmen schätzen die Lage als eher gut bzw. schlecht ein. Die zukünftige Entwicklung wird von den Unternehmen in Nordfriesland wie im letzten Quartal 2004 vorrangig als gleich bleibend eingeschätzt. Der Index hat sich im ersten Quartal 2005 wieder etwas erholt. So stieg er von 94 Punkten im Quartal IV/04 auf 95 Punkte im I/05. Er liegt aber immer noch weiter unter dem Indexwert vom I/04 mit 151 Punkten.

Handel

Die nordfriesischen Handelsunternehmen erwarten gegenwärtig eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. So stieg die pessimistische Einschätzung innerhalb eines Jahres von 10 % auf jetzt 66 %.

Ebenso eingestuft werden die Erwartungen für die Zukunft. Auch hier nahm die negative Einstellung innerhalb eines Jahres von 18 % auf nun 50 % zu. Der Index ist innerhalb eines Jahres um die Hälfte gesunken, von 85 auf jetzt 45 Punkte

Dienstleistung

Innerhalb eines Jahres ist die positive Einschätzung der momentanen Situation regelrecht abgestürzt, sie fiel von 100 % auf 29 % im Quartal I/05. Auch mehren sich die Stimmen für eine Verschlechterung der Lage von 5 Punkten auf nun 21 Punkte. Die Erwartungen für die zukünftige Lage sehen ähnlich aus. Insgesamt sinkt auch hier wie bei der Industrie der Index dramatisch von 179 Punkten im ersten Quartal 2004 auf 102 Punkte in I/05.

3. T o u r i s m u s

Nach Angaben des Nordseebäderverbandes sind in den Kreisen Nordfriesland und Dithmarschen rund 3.000 Beherbergungsbetriebe ansässig. Laut Nordseebäderverband lag der Anteil des Tourismus am Volkseinkommen in dieser Region 2004 bei 19,4 %. Im Vergleich zum gesamten Schleswig-Holstein schneidet die Region Nordfriesland/Dithmarschen deutlich besser ab: in Schleswig-Holstein liegt der durchschnittliche Anteil des Tourismus am Volkseinkommen bei nur 4,7 %.

Für das Jahr 2004 wurden in Nordfriesland knapp über 14 Mio. Übernachtungen gemeldet, das ist ein Rückgang von 1 Mio. Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr oder -7 %. Die Anzahl der Gäste verringerte sich um 2,2 % auf 1,6 Mio. Der Rückgang der Übernachtungs- und Gästezahlen kann als ein Indikator für die steigende Wettbewerbsintensität, mit der Schleswig-Holstein und auch Nordfriesland konfrontiert werden, gewertet werden.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2004 8,6 Tage und blieb damit im Vergleich zu 2003 konstant. Der größte Anteil der Touristen kommt mit 22 % aus NRW, gefolgt von Niedersachsen mit 16 %. An dritter Stelle stehen Gäste aus Schleswig-Holstein. Der geringste Gästeanteil stammt, mit Ausnahme von Berlin, aus den ostdeutschen Bundesländern. Hier liegt der Anteil bei nur 0,5 bis 1 %. Auch der Anteil ausländischer Gäste ist mit 1,6 % sehr gering. (s. Abb. 3, Seite 17).

Im Bereich des Tourismus wird aufgrund der besonderen wirtschaftlichen Bedeutung für die Region ein gesonderter Jahresbericht erstellt, so dass hier nur eine Auswahl wichtiger Fakten erwähnt ist.

4. Demographie

Der inhaltliche Schwerpunkt des Jahreswirtschaftsberichtes liegt in diesem Jahr in der Betrachtung der demographischen Entwicklung des Kreises Nordfriesland. Die Wirtschaft, wie auch die Gesellschaft müssen sich darauf einstellen, dass die Menschen zukünftig ein hohes Alter erreichen werden, während die Zahl der Geburten zurückgeht. Die ältere Generation hat andere Anforderungen und Bedürfnisse an Wirtschaft und Kultur als die heute jüngere Generation. Die folgenden Daten basieren auf dem aktuellen Demographie-Report für Schleswig-Holstein (DSN, 2005).

4.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2020

Nordfriesland hat in den nächsten 15 Jahren keine gravierenden Bevölkerungseinbußen zu befürchten, jedoch wird sich die Altersstruktur recht deutlich verschieben (s. Kap. 4.3 – 4.5). Der Kreis wird bis 2020 insgesamt nur 0,2 % an Einwohnern verlieren, was einer stagnierenden Entwicklung entspricht (Einwohnerzahl 2020: rd. 166.400). Der Nachbarkreis Dithmarschen dagegen verliert dramatisch an Einwohnern. So schrumpft dort die Bevölkerung um mehr als 5 %. Im gesamten Schleswig-Holstein wird laut Demographie-Report die Einwohnerzahl bis 2010 noch leicht ansteigen, jedoch von 2010 bis 2020 stetig wieder abnehmen (Einwohnerzahl 2020: rd. 2.828.500 bzw. – 0,2 %). Nur die Hamburger Randkreise gewinnen deutlich an Einwohnern hinzu. Der Kreis Nordfriesland steht im Vergleich mit den Nachbarkreisen, was die Bevölkerungsentwicklung angeht, recht gut da.

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung wird jedoch auch in Nordfriesland negativ verlaufen. Schon im Jahre 2004 starben 290 Menschen mehr als geboren wurden. Dies wird sich bis ins Jahr 2020 auf ein Minus von 670 Menschen per anno kontinuierlich steigern. Die Sterberate (Anteil der verstorbenen Einwohner in einem Jahr, bezogen auf 1.000 Einwohner) liegt auch in Dithmarschen und Schleswig-Flensburg höher als die Geburtenrate (Anteil Neugeborener in einem Jahr, bezogen auf 1.000 Einwohner). Schleswig-Holstein insgesamt wird laut der Prognose des Statistischen Landesamtes aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung deutlich an Bürgern verlieren. So wird die Einwohnerzahl um rund 13.000 Menschen zurückgehen.

4. Demographie

Der Bevölkerungsstand kann nur gehalten bzw. gesteigert werden, in dem Menschen hinzuziehen. Es wird zwar damit gerechnet, dass der Zuzug nach Nordfriesland kontinuierlich von 730 in 2003 bis auf 400 Menschen per anno im Jahr 2020 abnimmt, jedoch kompensiert dieser Zuzug weitestgehend die Auswirkungen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Im Kreis Dithmarschen wird sich im gleichen Zeitraum der Zuzug ebenfalls, wie auch im Kreis Schleswig-Flensburg, von 1000 Menschen auf 550 fast halbieren. Ähnlich sieht es in Schleswig-Holstein und im gesamten Bundesgebiet aus. (s. Abb. 4, S. 17 und Abb. 5, S. 18)

4.2 Geburtenrate

Die Geburtenrate lag laut dem regionalen Demographiereport der DSN für Schleswig-Holstein insgesamt bei 1,4 in 2003. Dies gleicht laut Statistischem Bundesamt dem Bundesdurchschnitt. Am höchsten ist die Rate mit 1,67 im Kreis Dithmarschen, während der Kreis Nordfriesland mit einem Wert von 1,54 die zweithöchste Rate in Schleswig-Holstein unter den Kreisen und kreisfreien Städten aufweist. Nordfriesland liegt somit relativ deutlich über dem Durchschnitt von Schleswig-Holstein. Insgesamt auffallend ist das West-Ost Gefälle bei der Betrachtung der Geburtenraten in Schleswig-Holstein (s. Abb. Nr. 6, S. 18).

4.3 Kinder und Jugendliche (3 bis 20 Jahre)

Auffallend bei der Betrachtung der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Schleswig-Holstein ist, dass die Hamburger Randkreise eine eher geringere Abnahme verzeichnen als die übrigen Kreise. Dies gilt auch für die Städte mit Ausnahme von Neumünster. Nordfriesland bewegt sich bei der Abnahme der Zahl von Kindern und Jugendlichen im Mittelfeld. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 3 bis 20 Jahren nimmt in Schleswig-Holstein bis zum Jahr 2020 mit Werten von 10-30 % überaus deutlich ab. Der Kreis Nordfriesland verzeichnet eine Abnahme von 19,2 %. So werden hier im Jahr 2020 nur noch rd. 26.400 Junioren wohnen. Die Nachbarkreise Dithmarschen (-27 %) und Schleswig-Flensburg (-25 %) haben noch deutlichere Einbußen zu verzeichnen. Wie schon in der Einleitung angedeutet, überaltert die Gesellschaft. Zunehmend fehlt es am Nachwuchs. Dieses wird anhand der nun vorliegenden Studie bestätigt. Die Abnahme von Kin-

4. Demographie

dern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein um rund 20 % wird demnach auch Einfluss nehmen auf die Entwicklung der Schülerzahlen und auf die Ausbildungssituation. Dies muss bei den weiteren Planungen, beispielsweise betreffend der Schulauslastung berücksichtigt werden. Im Vergleich zur Abnahme der Zahl der Kinder und Jugendlichen wird die Zahl der Senioren in der Region stark zunehmen. Somit entwickelt sich in Zukunft eine seniorenbetonte Gesellschaft. (s. Kap. 4.5 und Abb. 7, S. 19)

4.4 Erwerbstätige im Alter von 20 bis 65 Jahren

Die Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter in Nordfriesland nimmt bis ins Jahr 2020 nur um 1,1 % pro Jahr ab. In Dithmarschen geht die Bevölkerung in der genannten Alterklasse stärker zurück. So muss der Kreis mit einem Rückgang von 4,5 % rechnen. Im Land Schleswig-Holstein wird es insgesamt eine Abnahme von 1 % geben. Man kann also davon ausgehen, dass in Nordfriesland die Altersklasse der Menschen im erwerbsfähigen Alter zahlenmäßig bis 2020 fast gleich bleibt. Das Angebot an Arbeitsplätzen in der Region muss somit weiterhin beibehalten bzw. vor dem Hintergrund der bestehenden Arbeitslosigkeit ausgebaut werden. (s. Abb. 8, S. 20)

4.5 Senioren ab 65 Jahren

In fast allen Kreisen und kreisfreien Städten, mit Ausnahme der Stadt Lübeck, ist eine zahlenmäßig deutliche Erhöhung von Senioren zu verzeichnen. Nordfriesland erwartet ein Plus an Senioren von rd. 24.820 auf 27.480, was einem Zuwachs von 10,7 % entspricht. Für Nordfriesland bedeutet diese Entwicklung, dass sich die Gesellschaft wie auch die Unternehmen verstärkt auf die Bedürfnisse älterer Menschen bzw. Kunden einstellen müssen. Diese Herausforderung gilt es von der Region anzunehmen und in den Planungsprozessen zu berücksichtigen. (s. Abb. 9, S. 21)

4. Demographie

4.6 Auswirkungen des demographischen Wandels

Wie aus dem aktuellen Demographie-Report ersichtlich, wird sich die Bevölkerungsentwicklung weg von den Junioren, hin zu den Senioren bewegen. Dieses hat wirtschaftliche Konsequenzen. Der Bedarf an Alten – und Pflegeheimen wird wachsen, ebenso der Bedarf an ein seniorengerechtes Gesundheitswesen. Auch die Einrichtung von Seniorenzentren ist empfehlenswert.

Der ÖPNV muss an die Entwicklung angepasst werden, was Fahrzeiten und Ausstattung der Haltestellen wie auch der Busse angeht. Nicht zu vergessen ist der Städtebau. Der Trend geht weg von neuen großen Einfamilienhäusern hin zu kleinen seniorengerechten Wohneinheiten, in möglichst zentraler Lage.

Auch der Tourismus muss der Entwicklung angepasst werden. Eine bedeutende Zielgruppe heißt nun: Menschen ab 55+. Als Ergebnis ist jedoch auch festzuhalten, dass die Zahl erwerbsfähiger Personen auch bis 2020 annähernd gleich bleiben wird und somit keine Entschärfung der Arbeitsmarktsituation aus dieser Sicht zu erwarten ist. (Vgl. hierzu auch: Regionales Entwicklungskonzept Nordfriesland 2004, Regionalprofil S. 151 ff. und Handlungsrahmen S. 80 ff.)

5. Arbeitsmarkt

5.1 Arbeitslosenquote

Im Folgenden werden die durchschnittlichen Jahresarbeitslosenquoten der Agenturbezirke in Nordfriesland der Jahre 2003 und 2004 betrachtet. Husum weist diesbezüglich Arbeitslosenquoten von 9,5 % (2003) bzw. 9,8 % (2004) auf. Die höchste Arbeitslosenquote hat Tönning zu verzeichnen. Hier lag die Arbeitslosenquote 2004 bei 10,4 %. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten weisen traditionsgemäß die tourismusbetonten Bezirke Westerland, Wyk und Niebüll auf, die jeweils unter dem nordfriesischen Durchschnitt lagen. Während in Nordfriesland insgesamt die Arbeitslosenquote von 2003 auf 2004 leicht gestiegen ist, konnten in Tönning und in Wyk hingegen erfreulicherweise Abnahmen verzeichnet werden. (s. Abb. 10 und 11, S. 22)

Einen Anstieg der Arbeitslosenquote gab es zwischen 2003 und 2004 in nahezu allen Kreisen und kreisfreien Städten des Landes (s. Abb. 12 und 13, S. 23). Im Vergleich jedoch lag die Arbeitslosenquote des Landkreises Nordfriesland durchschnittlich 0,6 % unter dem Landesdurchschnitt Schleswig-Holsteins, bezogen auf alle Erwerbspersonen. Auch in direkter Gegenüberstellung mit den Westküstenkreisen Dithmarschen (11,1 % 2004) und Steinburg (11,0 % 2004) wies Nordfriesland eine geringere Arbeitslosenquote auf (s. Abb. 21/22 Seite 20). Auffallend ist der rasante Anstieg der Arbeitslosigkeit zwischen 2003 und 2004 in den beiden letztgenannten Kreisen, während diese in Nordfriesland weitestgehend stagnierte.

5.2 Lohnniveau

Für Unternehmer, die in Nordfriesland tätig werden wollen, ist das Lohnniveau im Verarbeitenden Gewerbe weiterhin günstig. Im Jahr 2002 waren im bundesdeutschen Durchschnitt etwa 36.000 € brutto je Beschäftigten im Jahr zu zahlen (Index 100). In Nordfriesland liegt dieser Wert mit 29.200 € um 19 % niedriger (Index 81). Im Vergleich der Nachbarkreise fällt das hohe Lohnniveau in Dithmarschen (Index 103) und das sehr niedrige in Schleswig-Flensburg (Index 74) auf. (s. Abb. 14, S. 24)

5.3 Ausbildung

Erfreulicherweise konnte sich im Kreis Nordfriesland die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Bereich des Handwerks 2004 im Vergleich zu 2003 wieder leicht erholen und verzeichnete ein Plus von 0,9 %, während z.B. im Nachbarkreis Schleswig-Flensburg ein Minus von 2,4 % registriert wurde. In Nordfriesland wurden 2004 insgesamt 1.452 Ausbildungsverträge im Handwerk abgeschlossen. Allgemein ist im gesamten Bereich der HWK Flensburg ein leicht positiver Trend zu erkennen. Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge erhöhte sich zwischen den Jahren 2003 und 2004 um rund 0,3 %.

Im Bereich der Industrie- und Handelskammer stagnierte hingegen in Nordfriesland die Entwicklung abgeschlossener Ausbildungsverträge zwischen 2003 und 2004. Nordfriesland weist jedoch insgesamt ein hohes Niveau an bereitgestellten Ausbildungsplätzen auf. So wurden 2004 mit 823 Ausbildungsverträgen fast doppelt so viele abgeschlossen wie in Dithmarschen bzw. in Schleswig-Flensburg. (s. Abb. 16 und 17, Seite 25).

6. Wirtschaft

6.1 Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt Nordfrieslands (BIP) ist zwischen 2001 und 2003 stetig gestiegen und befindet sich hinsichtlich des Niveaus im Mittelfeld der Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein. Das BIP Nordfrieslands ist in diesen zwei Jahren von rund 48.000 € auf fast 51.000 € gestiegen (+6,25 %). Im Vergleich zu den Nachbarkreisen liegt Nordfriesland ebenfalls mittig. Dithmarschen rangiert aufgrund des stark ausgeprägten Verarbeitenden Gewerbes mit rund 53.000 € vor Nordfriesland, während Schleswig-Flensburg mit rund 48.000 € unter dem Niveau Nordfrieslands liegt. Im Schleswig-Holstein weiten Vergleich ragt der Kreis Pinneberg mit einem pro Kopf BIP von rund 67.000 € deutlich hervor, gefolgt von den Kreisen Steinburg (rund 61.000 €) und Stormarn (rund 59.000 €). Das Hamburger Randgebiet weist insgesamt die höchsten BIP-Raten pro Kopf auf. (s. Abb. 18, S. 26)

6.2 Anzahl der Gewerbetreibenden

Die Anzahl der zur IHK Flensburg gehörenden Gewerbetreibenden stieg seit 2003 kontinuierlich an. Obwohl die Konjunkturaussichten laut Index sinken (s. Kap. 2), lassen sich viele Menschen nicht davon abschrecken, gerade zu diesem Zeitpunkt, vermutlich auch aufgrund von bestehender Arbeitslosigkeit, einen eigenen Betrieb zu eröffnen. So hat sich von 2003 bis 2005 die Zahl der Gewerbetreibenden in Nordfriesland um rund 11,3 % erhöht. Ein ähnlich positiver Trend ist auch in den anliegenden Kreisen des IHK-Bezirktes zu beobachten. Auch im Bereich des Handwerks konnte die Zahl der Betriebe in Nordfriesland, wie im gesamten Bezirk der Handwerkskammer Flensburg, zwischen 2003 und 2004 deutlich gesteigert werden (+6 %). Ende 2004 waren in Nordfriesland mehr als 2.150 Handwerksbetriebe gemeldet. (s. Abb. 19, S. 26 und Abb. 20, S. 27)

6.3 Kaufkraftentwicklung

Resultierend aus dem Anstieg der Löhne und Gehälter ist auch ein Anstieg der Kaufkraft, d. h. das für Konsumzwecke verfügbare Einkommen privater Haushalte, zu verzeichnen. Deutschlandweit stieg die Kaufkraft zwischen den Jahren 2004 bis 2005 um durchschnittlich 2,2 % an, im Land Schleswig-Holstein um 2,1 %. Der

6. Wirtschaft

Kreis Nordfriesland schneidet in diesem Vergleich überdurchschnittlich gut ab: hier stieg die Kaufkraft um 2,3 % von 15.619 € pro Kopf in 2004 auf 15.979 € pro Kopf in 2005. Zum Vergleich: im benachbarten Kreis Dithmarschen war zwischen den Jahren nur ein Anstieg der Kaufkraft um 1,0 % zu verzeichnen (s. Abb. 15, Seite 24).

6.4 Verarbeitendes Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe hat sich in Nordfriesland in den letzten Jahren durchaus positiv entwickelt. Bei der Betrachtung der Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten fällt auf, dass die Anzahl an Unternehmen zwar gesunken ist, die Beschäftigtenzahl jedoch insbesondere bis 2002 gesteigert werden konnte. Hier mögen auch weiterhin die Windkraftunternehmen in der Region die Entwicklung mit gesteuert haben. Bei der vergleichenden Analyse der Beschäftigtenzahl im Verarbeitenden Gewerbe bezogen auf die Einwohnerzahl ist zum einen das allgemein geringe Niveau Nordfrieslands, z.B. im Vergleich zum gesamten Schleswig-Holstein, zu erwähnen. Zum anderen ist der allgemeine Trend, wonach der Beschäftigtenanteil in dieser Branche stetig zurückgeht, in Nordfriesland nur zwischen 2002 und 2003 zu beobachten gewesen. Ansonsten stieg die relative Beschäftigtenanzahl im Verarbeitenden Gewerbe kontinuierlich an. (s. Abb. 22, S. 28).

6.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Insgesamt musste in Nordfriesland zwischen 2002 und 2004 ein Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 4,2 % verzeichnet werden, auf eine Beschäftigtenzahl von nunmehr 45.650 im Jahr 2004. Dieses liegt durchaus im bundesweiten Trend, wobei hauptsächlich die schwache konjunkturelle Gesamtentwicklung ausschlaggebend gewesen ist. Besonders von einem Beschäftigungsrückgang betroffen sind das Baugewerbe und der Handelsbereich sowie die Verkehrsbranche. Die Zahl der Beschäftigten im privaten Dienstleistungsbereich konnte hingegen ebenso wie bei der Energie- und Wasserversorgung gesteigert werden. (s. Abb. 21, S. 27)

7. *Abbildungsverzeichnis*

	Seite
1. Konjunkturindex für Schleswig-Holstein	16
2. Wirtschaftliche Stimmung in Nordfriesland.....	16
3. Herkunft der Touristen in Nordfriesland.....	17
4. Einwohnerzahlen der Kreise 2000-2004 & 2020	17
5. Gesamtbevölkerung 2004 / 2020 in den Kreisen Schleswig-Holsteins	18
6. Regionale Geburtenrate in Schleswig-Holstein 2003.....	18
7. Anzahl der Kinder und Jugendlichen 2004 / 2020.....	19
8. Erwerbstätige im Alter 20 bis 65 Jahren 2004 / 2020.....	20
9. Anzahl der Senioren 2004 / 2020	21
10. Arbeitslosenquoten in Nordfriesland nach Geschäftsstellen – abhängig Beschäftigte	22
11. Arbeitslosenquoten in Nordfriesland nach Geschäftsstellen – alle Beschäftigte	22
12. Arbeitslosenquoten in Schleswig-Holstein – abhängig Beschäftigte.....	23
13. Arbeitslosenquoten in Schleswig-Holstein – alle Beschäftigte	23
14. Entwicklung der Löhne in Schleswig-Holstein.....	24
15. Entwicklung der Kaufkraft in Schleswig-Holstein	24
16. Anzahl der Auszubildenden der HWK Flensburg	25
17. Anzahl der Auszubildenden der IHK Flensburg	25
18. Bruttoinlandprodukt in Schleswig-Holstein	26
19. Gewerbetreibende im Bereich der IHK Flensburg.....	26
20. Anzahl der Betriebe HWK Flensburg.....	27
21. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordfriesland	27
22. Verarbeitendes Gewerbe in Nordfriesland	28

8. Abbildungen

Die Aussichten I / 2005		
+	+/-	-
19,6	49,5	30,9

IV / 2004		
+	+/-	-
22,4	58	19,6

Abb. 1: Konjunkturindex für Schleswig-Holstein IV/04 / 2005

Quelle: IHK Flensburg 2005

Lage Branche	Quartal	Gegenwart in %			Zukunft in %			Index
		+	+/-	-	+	+/-	-	
Industrie	I/05	14	74	13	11	66	23	95
	IV/04	29	41	30	12	64	23	94
	I/04	70	0	30	64	36	0	151
Handel	I/05	0	34	66	9	41	50	45
	IV/04	0	38	62	19	42	40	55
	I/04	0	89	10	0	82	18	85
Dienstleistung	I/05	29	50	21	17	63	21	102
	IV/04	52	42	5	37	42	21	130
	I/04	100	0	0	80	0	20	179
Total	I/05	8	53	39	12	53	35	73
	IV/04	19	43	38	13	52	35	80
	I/04	27	44	29	25	58	17	103

Abb. 2: Wirtschaftliche Stimmung in Nordfriesland

Quelle: IHK Flensburg 2005

8. Abbildungen

Herkunftsländer der Gäste (Angaben in %)

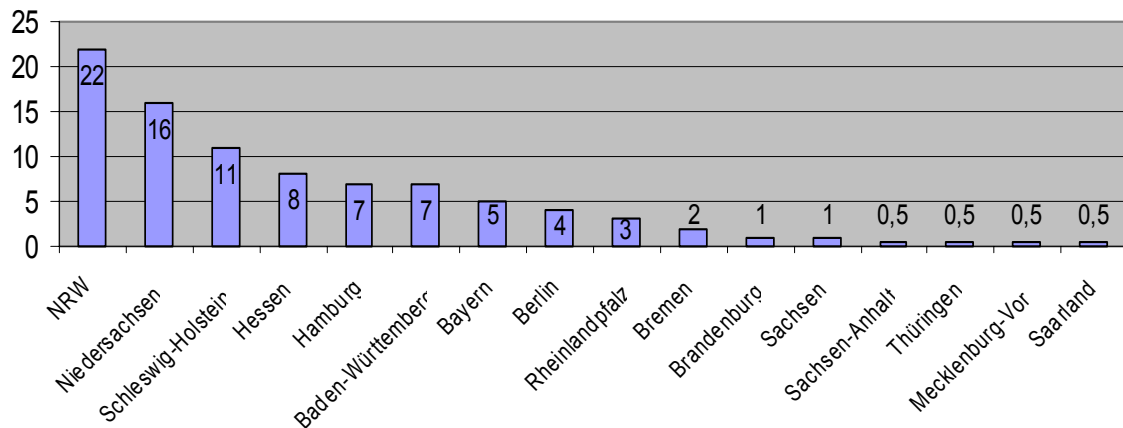


Abb. 3: Herkunft der Touristen in Nordfriesland

Quelle: Nordseebäderverband 2004

Bevölkerungsentwicklung S-H 2000 - 2004 - 2020

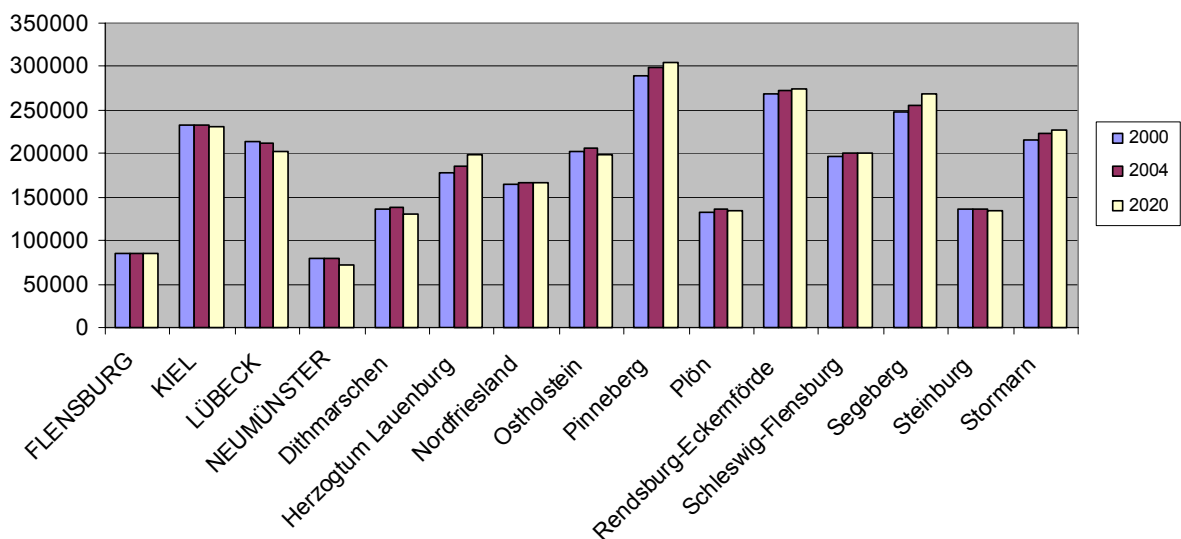


Abb. 4: Einwohnerzahlen der Kreise 2000-2004 & 2020

Quelle: Statistik-Nord 2005

8. Abbildungen

Kreise	2004	2020	Veränderungen in %
Pinneberg	298.354	305.142	+ 2,3
Rendsburg- Eckernförde	274.118	273.554	- 0,2
Segeberg	257.365	268.939	+ 4,5
Stormarn	223.037	226.212	+ 0,6
Schleswig- Flensburg	200.231	199.588	- 0,3
Ostholstein	205.086	199.517	- 2,7
Herzogtum Lau- enburg	186.417	198.746	+ 6,6
Nordfriesland	166.788	166.411	- 0,2
Plön	135.526	134.859	- 0,5
Steinburg	137.203	134.823	- 1,7
Dithmarschen	137.321	130.333	- 5,1
Gesamt	2.221.536	2.238.124	

Kreisfreie Städte	2004	2020	Veränderungen in %
Kiel	232.851	229.917	+ 1,3
Lübeck	212.281	201.744	- 0,5
Flensburg	85.507	85.989	+ 0,6
Neumünster	78.570	72.712	- 7,5
Gesamt	609.209	590.362	
Zusammen	2.830.745	2.828.486	

Abb. 5: Gesamtbevölkerung 2004 / 2020 in den Kreisen Schleswig-Holsteins

Quelle: DSN Demographie-Report regional 2005

Kreise	Geburtsrate	Kreisfreie Städte	Geburtenrate
Ostholstein	1,32	Kiel	1,09
Stormarn	1,35	Flensburg	1,20
Plön	1,35	Lübeck	1,30
Pinneberg	1,37	Neumünster	1,44
Segeberg	1,43		
Herzogtum Lauenburg	1,43		
Rendsburg-Eckernförde	1,49		
Schleswig-Flensburg	1,49		
Steinburg	1,50		
Nordfriesland	1,54		
Dithmarschen	1,67		

Abb. 6: Regionale Geburtenrate in Schleswig-Holstein 2003

Quelle: DSN Demographie-Report regional 2005

8. Abbildungen

Kreise	2004	2020	Veränderungen in %
Pinneberg	53.619	45.674	- 14,8
Rendsburg- Eckernförde	53.799	41.915	- 22,1
Segeberg	49.103	42.025	- 14,4
Stormarn	40.427	34.038	- 15,8
Schleswig- Flensburg	40.951	30.460	- 25,6
Ostholstein	35.073	26.701	- 23,9
Herzogtum Lau- enburg	35.936	31.540	- 12,2
Nordfriesland	32.645	26.378	- 19,2
Plön	25.028	19.041	- 23,9
Steinburg	27.413	20.705	- 24,5
Dithmarschen	26.986	19.629	- 27,3

Kreisfreie Städte	2004	2020	Veränderungen in %
Kiel	33.953	30.573	- 10,0
Lübeck	33.770	27.829	- 17,6
Flensburg	13.944	12.253	- 12,1
Neumünster	14.690	10.728	- 27,0

Abb. 7: Anzahl Kinder und Jugendliche 2004 / 2020 in Schleswig-Holstein

Quelle: DSN Demographie-Report regional 2005

8. Abbildungen

Kreise	2004	2020	Veränderungen in %
Pinneberg	181.520	183.551	+ 1,1
Rendsburg- Eckernförde	162.693	161.207	- 0,9
Segeberg	157.822	160.966	+ 2,0
Stormarn	134.633	133.006	- 1,2
Schleswig- Flensburg	116.454	116.513	+ 0,1
Ostholstein	120.571	113.148	- 6,2
Herzogtum Lau- enburg	110.061	117.795	+ 7,0
Nordfriesland	96.807	95.776	- 1,1
Plön	81.372	79.864	- 1,9
Steinburg	80.581	80.259	- 0,4
Dithmarschen	78.164	74.647	- 4,5

Kreisfreie Städte	2004	2020	Veränderungen in %
Kiel	152.291	147.935	- 2,9
Lübeck	128.032	121.874	- 4,8
Flensburg	53.309	54.222	+ 1,7
Neumünster	46.190	42.513	- 0,8

Abb. 8: Erwerbstätige im Alter 20 bis 65 Jahre 2004 und 2020

Quelle: DSN Demographie-Report regional 2005

8. Abbildungen

Kreise	2004	2020	Veränderungen in %
Pinneberg	43.096	46.628	+ 8,2
Rendsburg- Eckernförde	38.402	44.046	+14,7
Segeberg	34.214	41.092	+20,1
Stormarn	32.445	36.827	+13,5
Schleswig- Flensburg	28.847	32.619	+13,1
Ostholstein	33.639	38.505	+14,5
Herzogtum Lau- enburg	26.968	30.210	+12,0
Nordfriesland	24.819	27.475	+10,7
Plön	19.867	23.028	+15,9
Steinburg	19.431	20.739	+ 6,7
Dithmarschen	21.411	22.439	+ 4,8

Kreisfreie Städte	2004	2020	Veränderungen in %
Kiel	29.507	32.129	+ 8,9
Lübeck	32.962	31.781	- 3,6
Flensburg	11.746	11.980	+ 2,0
Neumünster	11.682	11.757	+ 0,6

Abb. 9: Anzahl der Senioren 2004 und 2020

Quelle: DSN Demographie-Report regional 2005

8. Abbildungen

Arbeitslosenquote Agenturbezirke 2003-2004 bezogen auf abhängige Erwerbspersonen in %

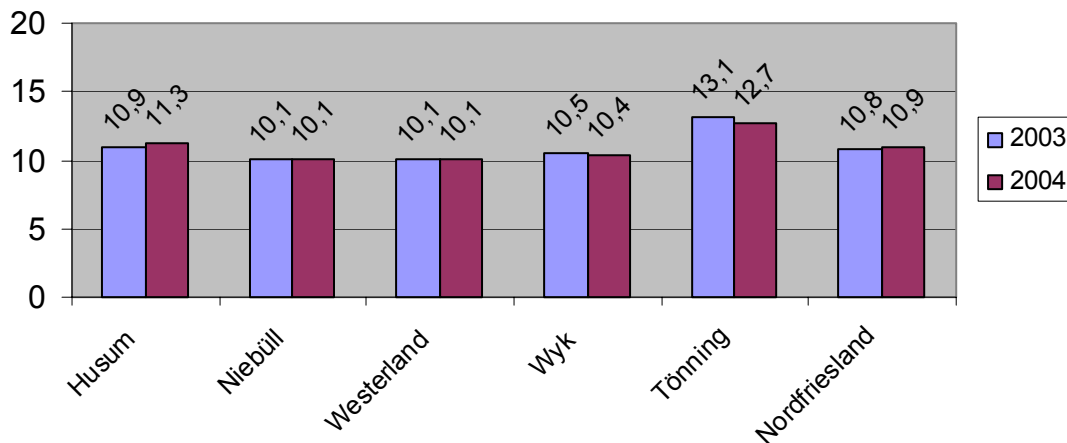


Abb. 10: Arbeitslosenquoten in Nordfriesland nach Geschäftsstellen im Jahresdurchschnitt bezogen auf abhängig beschäftigte Erwerbspersonen

Quelle: Arbeitsagenturen Flensburg und Heide 2005

Arbeitslosenquote Agenturbezirke 2003-2004 bezogen auf alle Erwerbspersonen in %

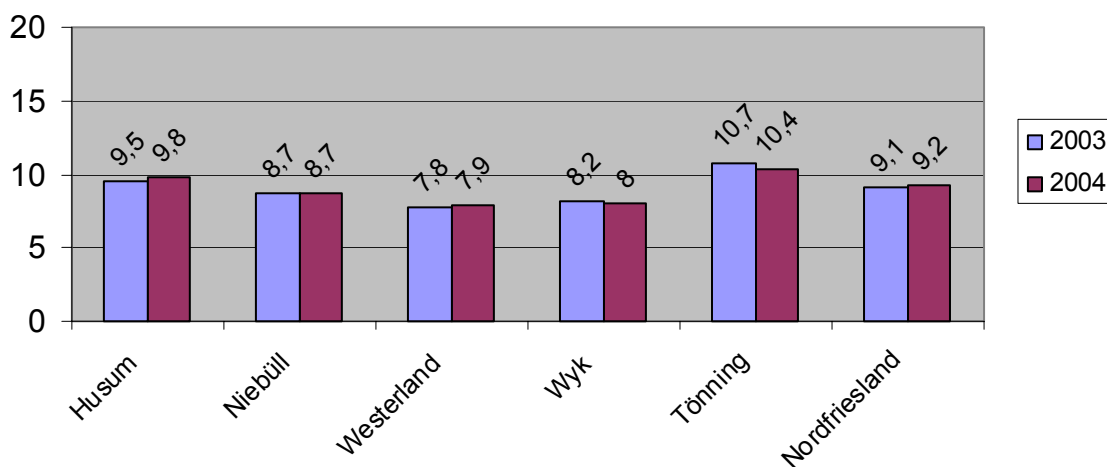


Abb. 11: Arbeitslosenquoten in Nordfriesland nach Geschäftsstellen im Jahresdurchschnitt bezogen auf alle Erwerbspersonen

Quelle: Arbeitsagenturen Flensburg und Heide 2005

8. Abbildungen

Arbeitslosenquote Schleswig-Holstein bezogen auf abhängig Erwerbspersonen in %

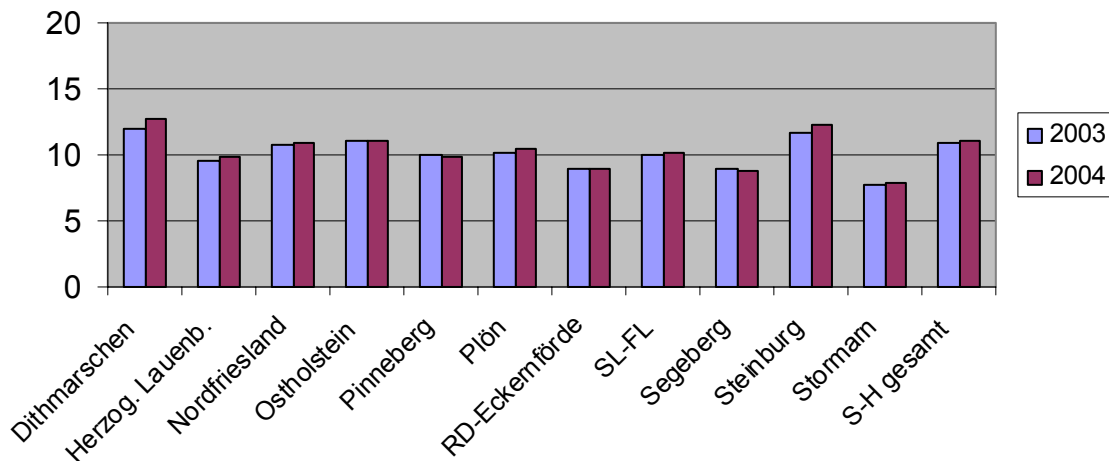


Abb. 12: Arbeitslosenquoten in Schleswig-Holstein im Jahresdurchschnitt bezogen auf abhängig beschäftigte Erwerbspersonen

Quelle: Arbeitsagenturen Flensburg und Heide 2005

Arbeitslosenquote Schleswig-Holstein bezogen auf alle Erwerbspersonen in %

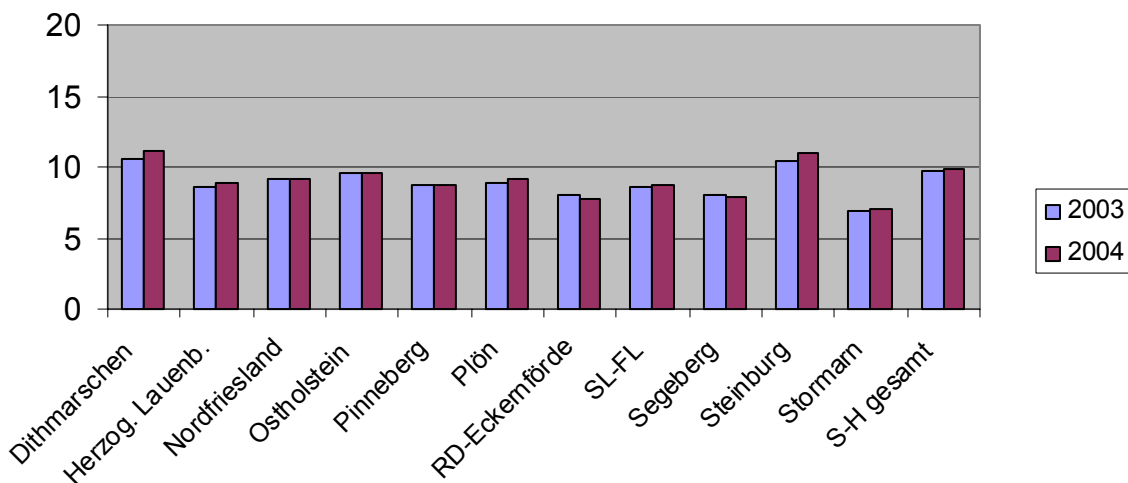


Abb. 13: Arbeitslosenquoten in Schleswig-Holstein im Jahresdurchschnitt bezogen auf alle Erwerbspersonen

Quelle: Arbeitsagenturen Flensburg und Heide 2005

8. Abbildungen

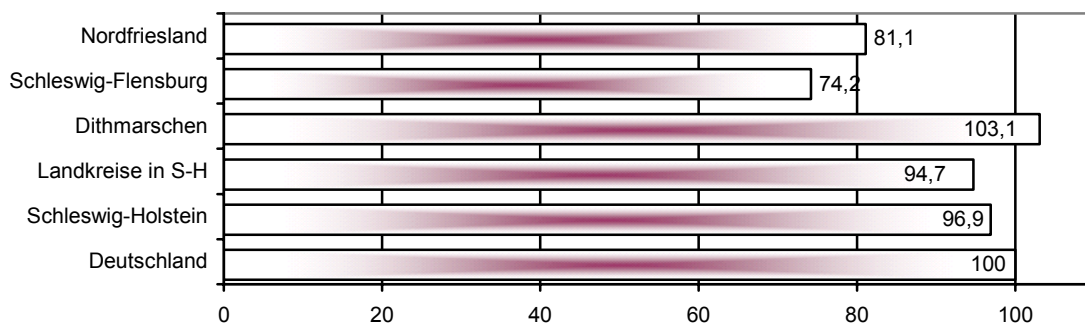


Abb. 14: Entwicklung der Löhne in Schleswig-Holstein

Quelle: Kreiszahlen der Länder 2004

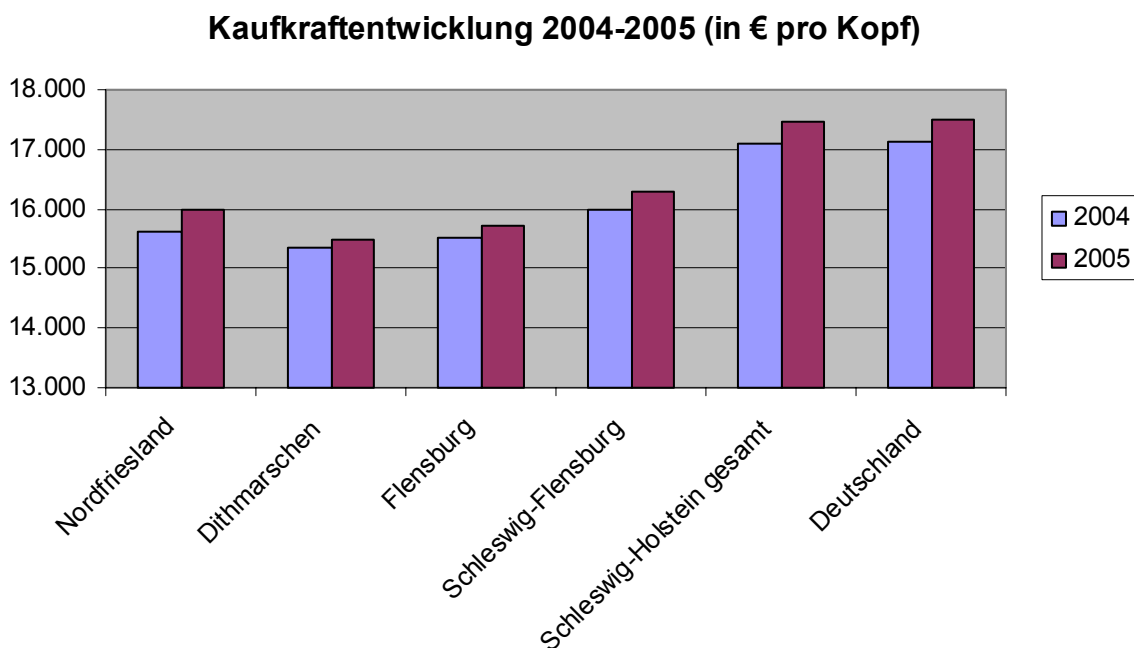


Abb. 15: Entwicklung der Kaufkraft in Schleswig-Holstein

Quelle: MB-Research (Internationale Marktdaten), Nürnberg 2005

8. Abbildungen

**Abgeschlossene Ausbildungsverträge im Bereich der HWK
Flensburg 2002-2004**

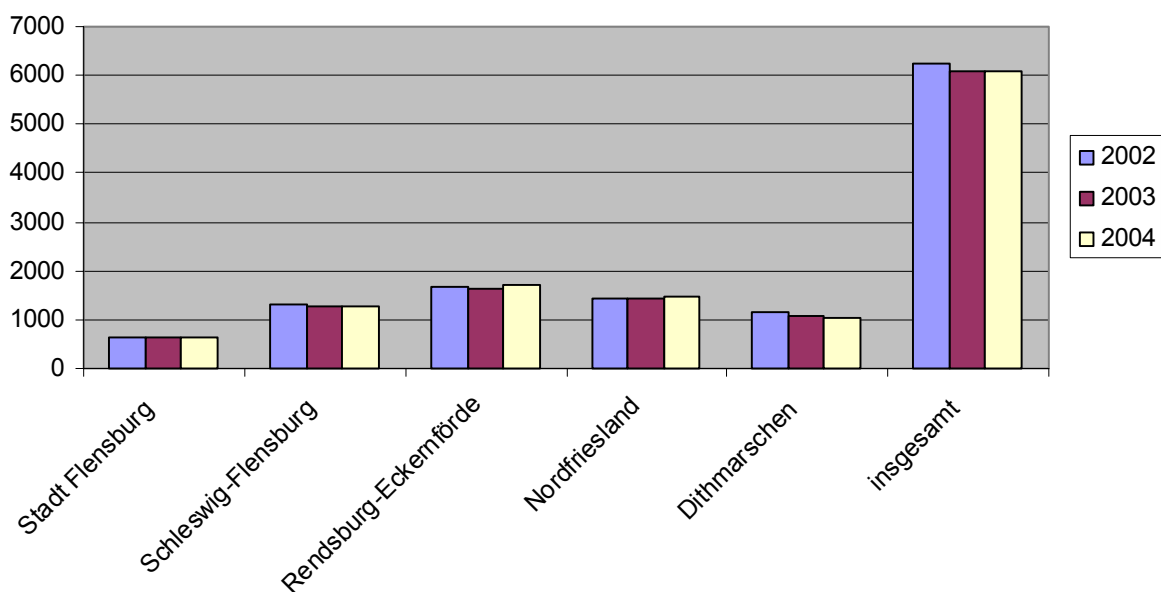


Abb. 16: Anzahl der Auszubildenden der Handwerkskammer Flensburg
Quelle: HWK Flensburg 2005

**Abgeschlossene Ausbildungsverträge
IHK FL 2002-2004**

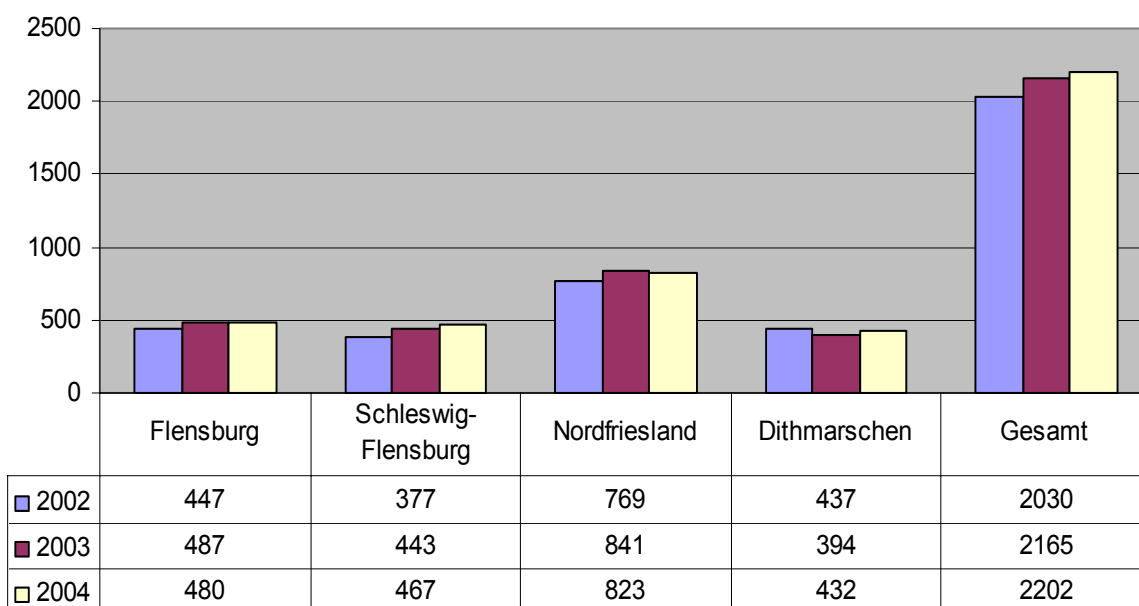


Abb. 17: Anzahl der Auszubildenden der Industrie- und Handelskammer Flensburg
Quelle: IHK Flensburg 2005

8. Abbildungen

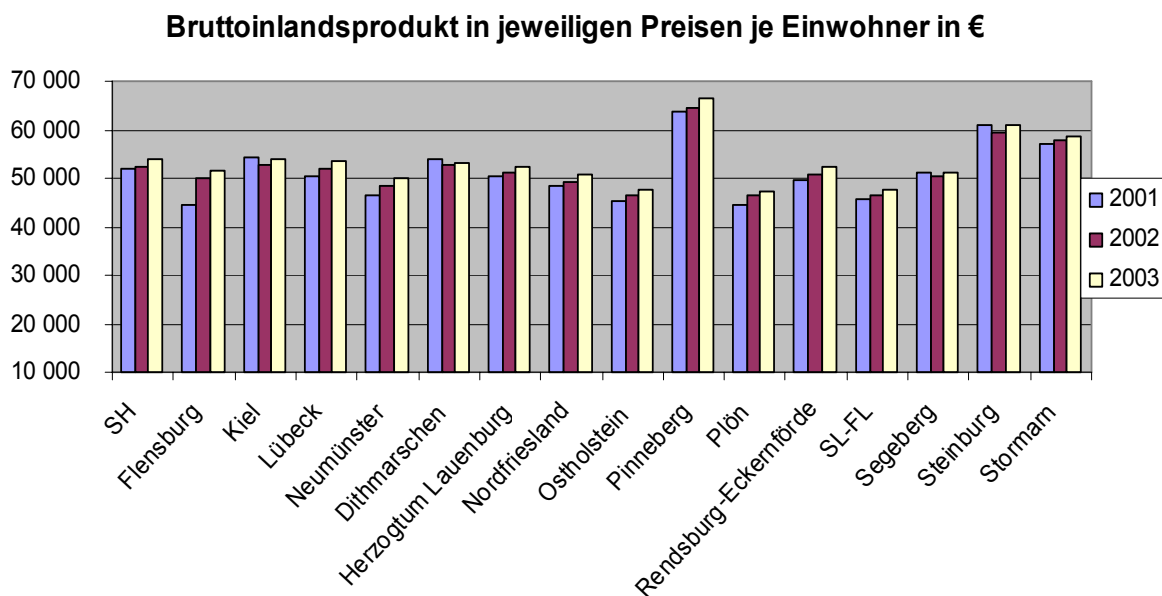


Abb. 18: Bruttoinlandsprodukt der Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein

Quelle: Statistisches Bundesamt 2004

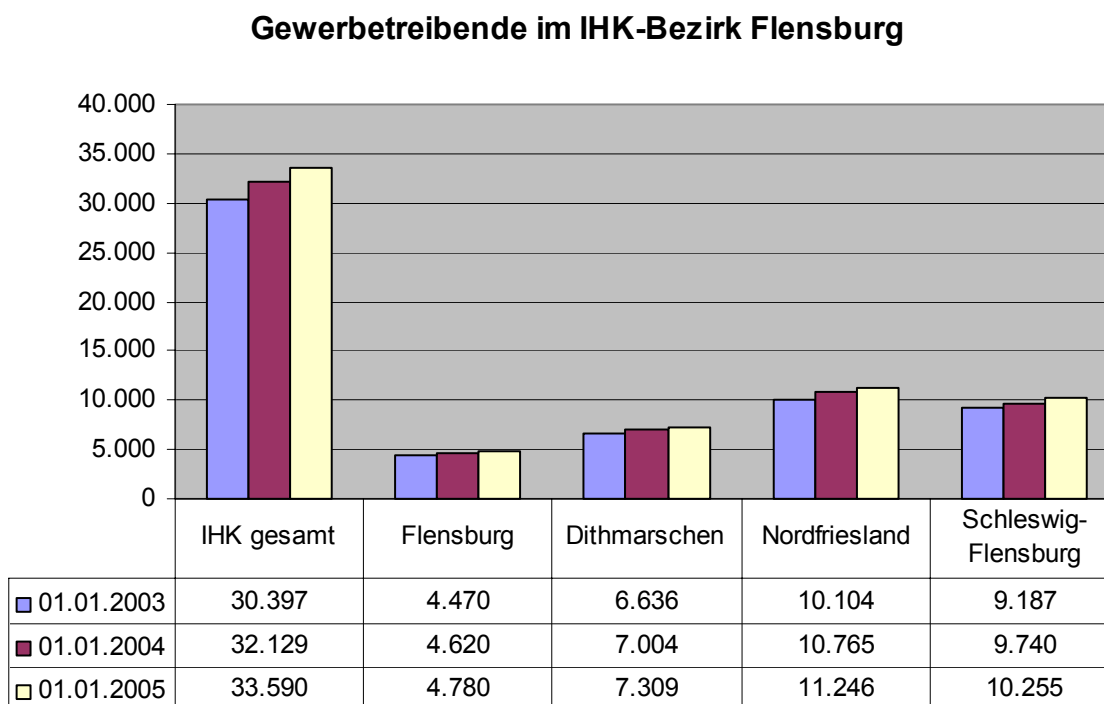


Abb. 19: Gewerbetreibende im Bereich der Industrie- und Handelskammer Flensburg

Quelle: IHK Flensburg 2005

8. Abbildungen

Anzahl der Betriebe der HWK FL

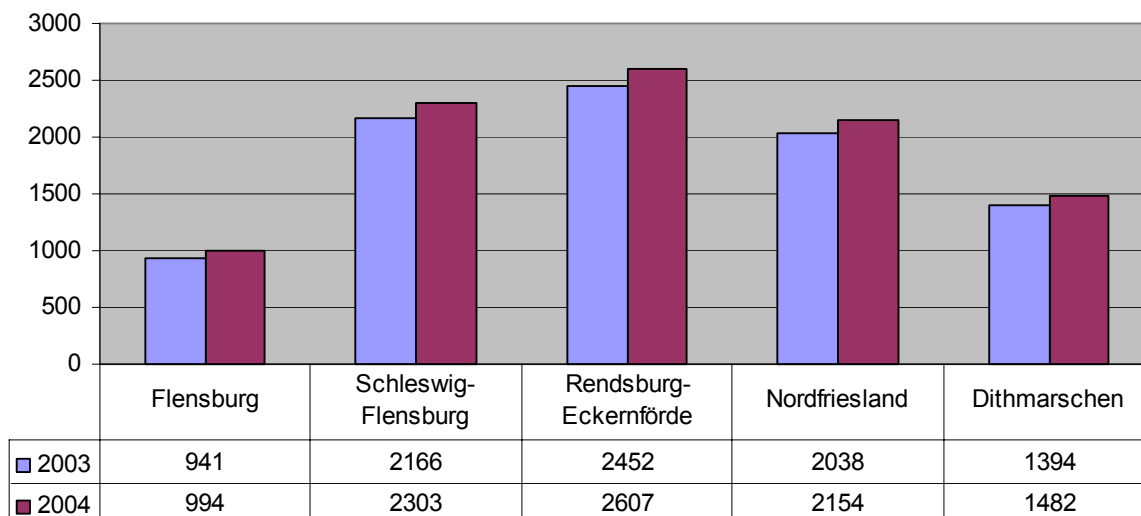


Abb. 20: Anzahl der Betriebe im Bereich der Handwerkskammer Flensburg

Quelle: HWK Flensburg 2005

Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort auf die Wirtschaftszweige im Kreis Nordfriesland

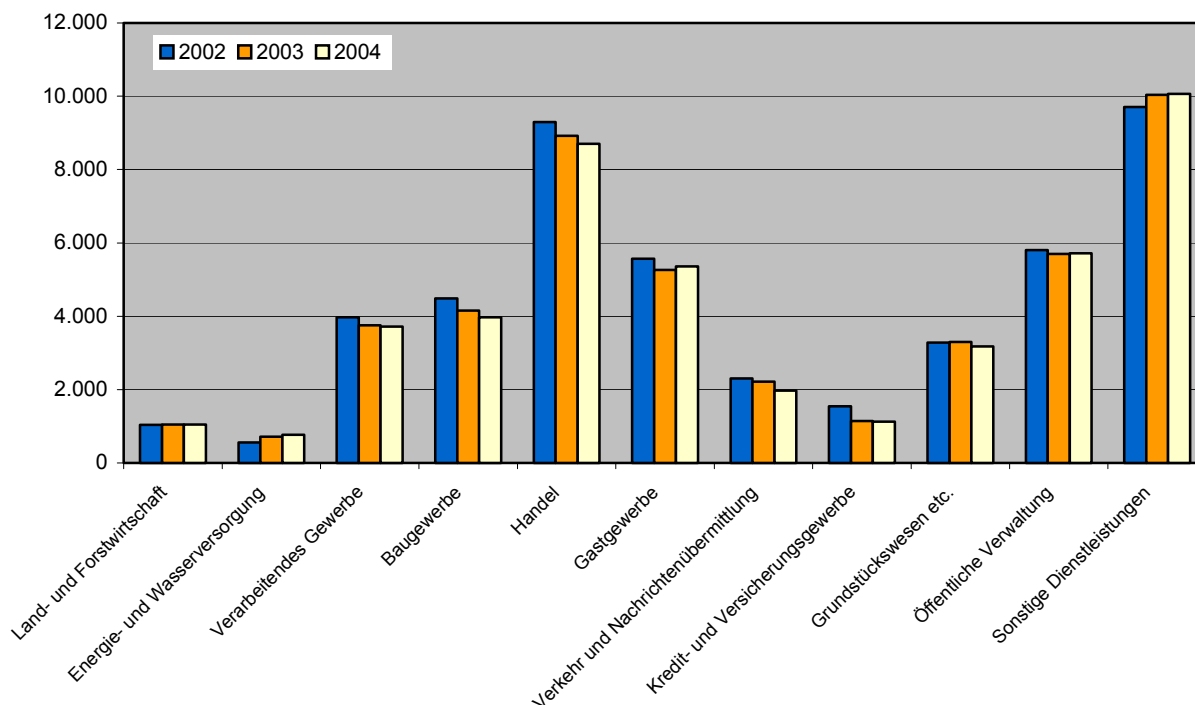


Abb.21 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordfriesland nach Wirtschaftszweigen

Quelle: Statistisches Landesamt 2004

Verarbeitendes Gewerbe

	2001	2002	2003
Zahl der Betriebe	65	59	57
Zahl der Beschäftigten	3.404	3.599	3.554
Zahl der Beschäftigten je 1.000 Einwohner	21	22	22
Zahl der Beschäftigten je 1.000 Einwohner SH	50	48	47

Abb. 22: Verarbeitendes Gewerbe in Nordfriesland in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH
Schloßstraße 7
25813 Husum
Tel: + 49 (0) 48 41 - 66 85 - 0
Fax + 49 (0) 48 41 - 66 85 - 16
e-mail: info@wfg-nf.de
www.wfg-nordfriesland.de